

ANFRAGE von Dr. Jean-Jacques Bertschi (FDP, Wettswil a.A.)

betreffend Rahmenbedingungen und Grundhaltung gegenüber jungen Leistungssportlerinnen und Leistungssportlern

Die Siegesfeiern und öffentlichen Ehrungen des olympischen Winters sind verklungen. In die Freude über die Einzelleistungen unserer Weltmeister und Olympiasieger, welche der Jugend als positive Leitbilder dienen, mischt sich für Insider ein Wermutstropfen: Unterstützung und Anerkennung brauchen die Athleten nämlich dann am wenigsten, wenn sie schon oben auf dem Podest stehen. Bitter nötig wäre sie jedoch vorher, wenn sie unterwegs sind ...zu einem ungewissen Ziel.

Es geht keineswegs um Verwöhnung oder Bevorzugung. Unser dritter Weg - weder eine "Anstellung" beim Staat noch bei einer Firma - stellt in immer mehr Sportarten fast unüberwindliche Hindernisse, wenn Leistungssport, Ausbildung und Beruf bei täglichem, anforderungsreichem Training im Alter von 14 bis 20 Jahren in Einklang zu bringen sind. Wer es trotzdem schafft (von den andern spricht sowieso niemand), profitiert häufig von einem günstigen persönlichen Umfeld, setzt seine berufliche Zukunft aufs Spiel oder verfügt über Eltern und Freunde, die sich finanziell und zeitlich uneingeschränkt engagieren. In Sportarten, welche auf eine spezielle Infrastruktur (Anlagen, Ausrüstung, Ausbilder, Klima) oder auf Leistungszentren und Trainingsgemeinschaften angewiesen sind, reichen auch diese Mittel nicht mehr aus, um an Weltspielen regelmässig vertreten zu sein. Deshalb geben nicht nur viele Sportler, sondern auch ihre Trainer entmutigt auf, weil sie Tag für Tag Boden an die ausländische Konkurrenz verlieren. Ohne "kritische Masse" an gut geschulten Athleten fehlt eben der Nährboden für Spitzenleistungen.

Lösungen - auch bescheidene - setzen in unseren föderalistischen Strukturen allseits eine positive Grundhaltung gegenüber den Betroffenen voraus, die ja ihrerseits eine aussergewöhnliche Leistungsbereitschaft einbringen. Die folgenden Fragen legen lediglich eine der Situation angepasste Gleichbehandlung nahe. Die Kosten dafür sind - über alles gesehen - unwesentlich.

1. Ist sich der Regierungsrat der verschärften Wettbewerbsbedingungen bewusst und anerkennt er die persönlichen Vorleistungen der jungen Leistungssportler? Ist er bereit, sie zu unterstützen?
2. Steht er der Errichtung von Leistungszentren im Kanton Zürich wohlwollend gegenüber und plant er, den Stadtzürcher Oberstufen-Versuch für Kunst und Sport bei Bedarf auszuweiten?
3. Ist er bereit, sich bei den jeweiligen Verantwortlichen für die Volks-, Berufs- und Mittelschulen sowie bei Arbeitgebern für eine flexible Handhabung von Urlaubsregelungen etc. einzusetzen?
4. Fördert er die trainingsbedingte Mobilität junger Sportler, indem er (ohne anfallende) Schulgelder weitergibt resp. Behörden zu deren Weitergabe auffordert oder ermuntert?
5. Wo ortet er die Ursachen, dass Eltern auf Privatschulen ausweichen müssen, weil nicht wenigstens in den grossen Zentren gestreckte Mittelschulen und Berufslehren angeboten werden ?

Dr. Jean-Jacques Bertschi